

auch zum offenbaren Kampfe mit ihnen. Es blieben einmal mehrere der Letzteren, als die Bauern achtzehn Wagen über die Zolllinie brachten. Zu den komischen Betrügereien rechnen wir die, S. 126 und 127 in dem VIII. Theil., erzählten. Es sollte die Straße reparirt werden, welche aus Hamburg nach dem Altonaer Thore führt. Die Grube, woraus man den Sand holte, lag vor der Stadt am Wege. In der Nacht füllte man die Gruben hier mit rohen Zuckern, beladete am Morgen die Wagen damit, welche Sand holten, bedeckte sie mit einer Sandlage, und stachen die Douaniers hinein, so stachen sie so weich, wie Sand. Freilich rückte die Straße gar nicht vom Stecke, und so nahmen sie endlich die ganzen Sandwagen weg, worauf die List ein Ende hatte. Indessen nun trat in einer kleinen, auf dem Raume zwischen Hamburg und Altona gelegenen Vorstadt, die ihre Todten innerhalb Hamburg begraben lassen muß, eine erstaunliche Sterblichkeit ein. Immer kamen Leichenwagen und Leichenträger herein. Sonderbar. Am Ende entdeckten die Douaniers den Grund. Die Verbliebenen in Särge waren Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen, Kinder und Greise aus Zucker, Kaffee, Indigo, Zimmt, Vanille, Kattun, Battist, und die Leidtragenden hatten sich aus lauter Sympathie damit beschwert. Andere betrieben das Ding im Kleinen. Es gingen wohl sechstausend Menschen von Altona nach Hamburg täglich zwanzigmal hinüber und herüber. — Von den Erpressungen schweigen wir. Napoleon (VIII. 213) hat nahe an hundert Millionen (Franken), während Bourrienne dort war (von 1806 bis 1811), bezogen. Was seine Generale auspreßten, ist gewiß sehr ansehnlich. Spezielle Belege theilt der Verfasser in Menge mit. Warum

die Königin von Preußen, Louise, hier immer (VII. 169) Wilhelmine genannt und (VIII. 19. 2c.) immer von einer Gräfin Wosß statt Wosß gesprochen wird, wissen wir nicht; eben so hat sich (VII. S. 159) Bourrienne ganz geirrt, wenn er uns Sachsen für die berühmten Sachsen nahm, vor welchen Karl der Große zitterte. O nein, so arg haben es unsere Väter nicht gemacht. Sie waren nicht die Sachsen.

Im Jahre 1829 sind im Königlich Sächs. Consistorio allhier zu geistlichen und Schul-Ämtern confirmirt worden:

- 1) Herr Johann Gottlob Fleischer, als Schullehrer nach Sorzig, (Inspection Burzen).
- 2) Herr Christian Heinrich Zettel, als Pfarrer nach Pausa, (Insp. Plauen).
- 3) Herr Joh. Carl Gottlieb Lohse, als Pfarrsubstitut nach Eibenstock, (Insp. Zwicau).
- 4) Herr Carl Friedrich Steinmann, als dergl. nach Langenbernsdorf, (gleiche Insp.)
- 5) Herr Carl Gottlob Vogel, als Schullehrer nach Theuma, (Insp. Plauen).
- 6) Herr Friedrich August Springer, als Schullehrer = Substitut nach Krebs, (Insp. Delsnitz).
- 7) Herr Joh. Friedrich Fähnichen, als Schullehrer nach Hermsdorf, (Insp. Rochlitz).
- 8) Herr Ernst Rudolph Eger, als dergl. nach Strassberg, (Insp. Plauen).
- 9) Herr Friedrich August Schlimper, als Schullehrer = Substitut nach Pöschau, (Insp. Burzen).
- 10) Herr Friedrich Wilhelm Müller, als